

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Mirantische Mayen-Pfeiff. Oder Marianische  
Lob-Verfassung**

**Laurentius <von Schnüffis>**

**Dillingen, 1707**

**VD18 10987029**

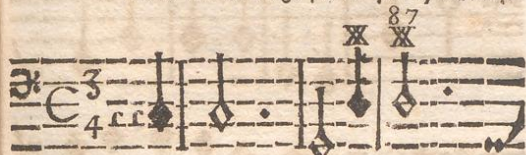
Melodia III

[urn:nbn:de:bsz:31-140815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140815)

Melodia III.



**M**e: lif: sa so gar be see: li bet  
Das al: lerdings sie in sol cher Kunst



war mit Höfflich keit der Sitten/ Sie  
die Göt tin ne selbst be: switten:



wa re nicht frech in ih rem Ge: spräch wie



2 2

offe



244 Der Mayen-Pfeiffen

offt das Frauen-Zimmer: die Ca ri sche

7 4 X X X 6

Brant/und Tra ci sche Lauth so lieb lich wa:

5 6 6 b 6

ren nimmer.

7

ELE.

Cl  
h  
Fav  
n  
Der  
n  
S  
d  
Mit  
Su  
(a)





ELEGIA III.

Glorus preiset die überaus  
holdselige Freundlichkeit der  
Trostreichsten Mutter  
Gottes.

Favus distillans labia tua, sponsa,  
mel, & lac sub lingua tua.

Deine Leßzen / meine Braut / seynd  
wie trieffender Hönigsam /  
Hönig / und Milch ist under  
deiner Zungen. *Cant. 4. v. 11.*

I.

**M**elissa so gar (a)  
Beseeliget war  
Mit Höfflichkeit der Sitten /  
Dasß allerdings sie  
In solcher Kunst die  
Gunst-Göttinne bestritten:  
Sie ware nicht frech  
In ihrem Gespräch /

Q 3

Wie

(a) Eine Nymph.



246 Der Mayen-Pfeiffen

Wie oft das Frauen-Zimmer:

Die Carische Braut/ (b)

Und Tracische Lauth (c)

So lieblich waren nimmer.

3.

Es trieffte die Kehl

Ihr lieblich/ von Del

Der besten Jefaminen:

Die Wörter liebreich

Gewesen seynd gleich

Den Saftt der Hönig-Bynen:

Als welche hernach

Aus diser Ursach/

In eine Byn verkehret/ (d)

Von Jupiter hoch (e)

Im selben Stand noch

Geliebet/ und geehret.

3.

Die Venus noch mehr

Holdseelig so sehr

Den Göttern hat gefallen/

(b) *Artemisia*, welche mit dem Carischen König Man-  
solus vermählet worden.

(c) Des berühmten Lauthenschlagers *Orpheus* Lauth.

(d) *Colum. lib. 9. cap. 2.*

(e) Der Göttern Gott.



Das ihro voraus  
 Der Höfflichkeit-Strauß  
 Gegeben wurd' vor allen;  
 Dahero sie auch  
 Nach handnischen Brauch  
 Zur Liebes-Göttin worden/  
 Die leyder vil Leuth  
 Der Höllen zur Beuth  
 Gebracht in ihren Orden!

4.

Aurora/ wie man \*  
 Ermassen wohl kan/  
 Muß lieblich seyn gewesen/  
 Allweilen sie von  
 Dem jungen Tithon (f)  
 Zur Braut wurd' auserlesen:  
 Dahero auch ihr  
 Der Phoebus/ thumb schier (g)  
 Vor Liebe/ stets nachjaget:  
 Weil aber er sie  
 Erlauffen mag nie/  
 Sich selbst vergebens plaget.

5.

Durch schmaichlenden Rath/

Q 4

Und

\*Die Mörgerroth. (f) Ein Königs Sohn zu Troja.  
 (g) Wird von den Poeten für die Sonn gehalten.

Das  
 ig Mar  
 Rauff.



248 Der Mayen-Pfeiffen

Und Freundlichkeit hat (h)  
 Die Eva ja verblendet  
 Den Adam/ daß er/  
 Unschuldig vorher/  
 Von Gott sich abgewendet:  
 Holdseligkeit ist  
 Ein heimlicher List/  
 Der manchen schon betrogen/  
 Ja auch so gar offt/  
 Eh mans verhofft/  
 Tieff in die Höll gezogen.

6.

Laß reden hiervon  
 Den starcken Sampson/  
 Den Dalila falsch liebte/  
 Als welche/ zu ihm  
 Gesinnet sehr schlimm/  
 Ihn auf das höchst betrübte/  
 In dem sie sein Haar/  
 Wo alle Stärck war/  
 Ihm diebisch abgeschohren/ (i)  
 Durch welches dann er  
 [O Freundlichkeit-Scher]  
 Sein Hayl und Stärck verlohren.

7. Hold:

(h) Gen. 3. v. 12. (i) Judic. 16. v. 19.



7.

Holdseeligkeit macht/  
 Daß ohne Verdacht  
 Man hefftig sich verstricket/  
 Besonders wo man/  
 Wie David gethan/ (k)  
 Zu weit fürwitzig blicket :  
 Die Augen seynd thumb/  
 Und sehen sich umb  
 Gleich den vernarrten Affen/  
 Die leyder dann/ ach  
 In diesem Sinn schwach  
 Oft tödtlich sich vergassen.

8.

Holdseeligkeit hat  
 Die Phrygische Stadt (l)  
 Geworffen übern Hauffen/  
 Als welche/ vom Feuer  
 Verzehret/ sehr theur  
 Dieselbe muß erkauffen :  
 Dann Helena war  
 Holdseelig so gar/  
 Daß man/ ganz unverdrossen

Uns

(k) 2. Reg. 11. v. 2. (l) Troja jacet Danais inuisa  
 puellis. Ovid. Epist. 1. Jam seges est, ubi Troja  
 fuit. Virg. 3. Aeneid.



250 Der Mayen-Pfeiffen

Unfäglich vil Blut  
Mit rasendem Wuth  
Thorrecht umb sie vergossen.

9.

Maria allein/  
War lieblich/ doch rein  
Von schmaichlenden Falschheiten/  
Als welcher niemand  
Sich jemahl befand'  
Gleich an Holdseligkeiten/  
Dahero auch meist  
Der Heilige Geist/  
Verliebt in ihre Sitten/ (m)  
Im hohen Lied preißt/  
Und trefflich beweist  
Die Zierde ihrer Schritten. (n)

10.

Wie lobt er sie nicht  
[So billich geschicht]  
Im sibenden Capitel? (o)  
Was gibt er ihr dort  
Nicht immerdar fort  
Für schöne Ehren-Titel?  
Wer wurde doch je  
Gepriesen/wie Sie/

(m) Cant. 4. (n) Cant. 7. v. 1. (o) Cant. 7. pe

totum.



Vom Haupt bis auf die Sohlen?  
 Wer könnte jemahl  
 Zur himmlischen Saal  
 Dergleichen Lob einholen?

## II.

Die Lippen ihr stets/  
 Voll köstlichen Meths/  
 Von süßen Wörtern triessen:  
 Die Redner/ wie zart  
 Auch deren Mund Arth/  
 Sich müssen da verschleiffen/  
 Was etwann Himett (p)  
 Dem Hybla zu weit (q)  
 Für Hönig pflegt zu machen/  
 Ist warlich vor ihr/  
 Wie saigeres Bier/  
 Wohl würdig aufzulachen.

## 12.

Ein Balsam-Geruch/  
 Sambt Delphischem Spruch (r)  
 Aus ihrem Mund aufget:  
 Der Athem ist lind/  
 Gleich einem West-Wind/  
 Der in dem Frühling wehet: Ein

(p) Himettus/ und (q) Hybla seynd zween Berg/ auf  
 welchen der beste Hönig gemacht wird. (r) Ein un-  
 fehlbarer Spruch.



252 Der Mayen-Pfeiffen

Ein lieblicher Klang /  
Wie Musen-Gefang /  
Seht aus von ihrer Kehlen /  
So eine Artzney /  
Zu machen Leyds frey /  
Ist für betrubte Seelen.

13.

Ihr Angesicht zaigt  
Sich allen genaigt /  
So/ voll der schönsten Rosen /  
Den Menschen/ die fast  
Müd under dem Last /  
Pfleget freundlich zu lieblosen :  
Ihr mütterlichs Herzt /  
Zerschmolzen/ wie Aertz /  
Im Feur der Liebe glimmet /  
Zu helfen dem/ der  
Beladen sehr schwer /  
In Sünden-Meer umschwimmeth.

14.

Wer dise recht liebt /  
Wie sehr er verdiebt  
In seinem Thun gehandelt /  
Und auf dem Irr-Weeg /  
Zum Guten ganz träg /  
Der Höllen zu gewandelt /

Wird



Wird werden durch Reu  
 Vereinigt ganz neu/  
 Und in der Sünd nicht sterben/  
 Auch ewiglich nicht/  
 Wie jenen geschicht/  
 Die ihr abhold verderben.

15.

Die Kinder-Lieb ist  
 Ein goldine Kist/  
 In der vil Guts verborgen/  
 Mit welchem voraus  
 Die Kinder im Haus  
 Seynd billich zu versorgen :  
 Wann kein Gebott wär/  
 So aber nicht lähr/ (s)  
 Der Kindern Sorg zu tragen/!  
 So wurd' es auch nur  
 Die schlaue Natur  
 Den Eltern selber sagen.

16.

Tobias zwar sehr/  
 Sein Eh-Weib doch mehr/  
 Den lieben Sohn beweinten/

III.

(s) 1. Tim. 4. v. 8. Wer aber die seinen/sonderlich sei-  
 ne Hausgenossen nicht versorget/ der hat den Glan-  
 zen verlaugnet/ und ist ärger als ein Ungläubiger.



254 Der Mayen-Pfeiffen

Allweilen sie ihn  
Schon allerdings hin (t)  
Zu seyn trostlos vermeinten:  
Sie waren ja beyd'  
Vor Schröcken und Leyd  
So ängstiglich bekümmert/  
Das ihnen / wann er  
Gekommen nicht wär/  
Das Herz im Leib zertrümmert.

17.

Wer durch die Andacht  
Zur Mutter gemacht  
Ihm hat die Mutter Gottes/  
Wird werden niemahl  
In seiner Trangsäl  
Ein Kind des Hohns / und Spottes/  
Dann / wann sie / geliebt/  
Barmherzigkeit übt  
Auch an gottlosen Sündern/  
Wie sollte nicht sie  
Hartherzig ja nie/  
Bestehn den lieben Kindern?

18.

Wer hat doch von ihr  
So lang sie allhier

(t) Tob. 10.



Auf Erden ist gewesen/  
 Die schändte Antwort:  
 Geh/ packe dich fort:  
 In ganzer Schrift gelesen?  
 Wo hat sie sich doch/  
 Beleidigt auch hoch/  
 Gebärdet ungenaiget/  
 Und/ ob man ihr schon  
 Getödtet den Sohn/  
 Unfreundlich je erzaiget?

19.

Die Paradenß-Lufft/  
 Wo weder Schnee-Dufft/  
 Noch Räuche kalter Winden/  
 Hingegen nur Lust/  
 Dem Adam bewußt/  
 In Überflusß zu finden/  
 Ist gegen ihr wild/  
 In dem sie so mild/  
 Daß es nicht außzusprächen:  
 Aus ihrem Mund geht  
 Milch/ Hönig/ und Meth/  
 Gleich dreyen Nectar-Bächen. (u)

20. Drumb

(u) Nectar wurde für den Götter : Trank gehalten.  
 Poet.



256 Der Mayen-Pfeiffen

20.

Drum liebliche Frau/  
Holdseelig anschau'  
Nuch mich sehr grossen Sünder/  
Und nemme/ obchon/  
Erzörnet dein Sohn  
Mich under deine Kinder:  
Ein süßes Wort wird  
Die Raches-Begird  
Mit Liebes-Stricken binden  
Und also ich Gnad  
In meinem Neu-Bad  
Durch deine Fürbitt finden.



ELE.